

Lebt die Inquisition wieder auf?

LPG Beeskow wurde von uns nicht geschädigt

Was sollen die Bürger, unsere Kunden und Mitglieder der e.G. denken, wenn sie den Bericht des Untersuchungsausschusses vom vorigen Sonnabend lesen? Sie müssen doch davon ausgehen, daß ein Pfarrer Andreas von Essen und der fragende Matthias Alward wissen, wovon sie sprechen, und die Wahrheit sagen.

Ich muß hier leider feststellen, daß die Herren Verfasser dieses Artikels über den Teil des Pferdehandels und der Einbeziehung des Mischfutterwerkes in die alten Seilschaften ein subjektives Urteil gefällt haben.

Vielleicht wünscht man das auch.

Zur Richtigstellung muß gesagt werden, daß die ZBE und somit das Mischfutterwerk von der Leitungsebene her neben den genossenschaftlichen Regelungen leitungs-mäßig dem Rat des Kreises, Abt. Land- und Nahrungsgüter unterstanden.

Wenn man hier mit der Behauptung – ich zitiere – „Überhaupt stellt sich bei unseren Ermittlungen heraus, daß gewisse Namen immer wieder auftauchen“ meint, daß alte Seilschaften vorhanden sind, so weiß ich nicht, was das ist.

In einer Genossenschaft, besonders in unserer, die seit 1961 die genossenschaftliche Demokratie gewahrt, die Zusammenarbeit mit den Partnern geschätzt und das Vertrauen der gemeinsamen Arbeit gefestigt hat, ist es selbstverständlich, daß bei Um- oder Neubildungen – so wie es richtigerweise mit Angliederung der ehemaligen DDR an die Bundesrepublik geschehen ist – daß die neuen Leitungsorgane durch die Generalversammlung gewählt wurden. Wenn man hier Parallelen zieht, so wie in der Annonce zur Eintragung unseres Betriebes in das Genossenschaftsregister veröffentlicht, muß ich die Frage stellen: Verstehen die Verfasser etwas von genossenschaftlicher Demokratie?

Laut Protokoll der Gründungsversammlung vom 27. April 1990 und dem LPG-Entflechtungsgesetz sowie unserer neuen Satzung war ich als Geschäftsführer dieser neuen Einrichtung verpflichtet, mit allen Mitgliedsbetrieben ein Auseinandersetzungsprotokoll anzufertigen.

In dieses Auseinandersetzungsprotokoll ist die Vermögensaufteilung für 39 Genossenschaftsbetriebe, wie der Bevollmächtigtenversammlung vorgelegt und von den Mitgliedern beschlossen, eingegangen. So ist es auch nicht verwunderlich und nichts Anrüchiges, wenn ich im Auftrage unseres Betriebes und der neuen Leitungsorgane mit Herrn Dr. Noczinski-Behnke als Vertreter der LPG (T) Beeskow ein solches Protokoll erarbeitet habe.

Der Beschluß der Bevollmächtigtenversammlung der alten ZBE lautet, daß 50 Prozent der Geschäftsanteile (Umlaufmit-

telfonds) an die Betriebe zurückzuzahlen sind. Wenn die Herren des Untersuchungsausschusses oder die Revisionsorgane der Genossenschaftsbank ein solches Protokoll nicht richtig lesen können, wäre ich zu einer Konsultation gern bereit gewesen.

Ich muß aber davon ausgehen, daß unsere Mark-Schluß-Bilanz per 30. Juni 1990 geprüft und als ordnungsgemäß anerkannt wurde und daß die im Auftrage des Vorstandes von mir angefertigten Protokolle ordnungsgemäß als solche auch anerkannt wurden, ansonsten hätte es sicher Rückfragen und eine weitere Prüfung gegeben.

Man unterstellt, daß der LPG ein ökonomischer Schaden in Höhe von fast einer Million Mark durch diesen Pferdehandel entstanden ist, verschweigt aber, daß diese Summe die Differenz zwischen dem anteilmäßigen Vermögen der LPG an unserem Betrieb lt. Auflösungsprotokoll und dem Geschäftsguthaben nach Abhandlung der Auseinandersetzung darstellt.

In dieser Summe sind somit der an die LPG Beeskow ausgezahlte Betrag von rund 616 000 Mark (überwiesen am 4. Mai 1990 auf das Konto 2423-1967), ein übergebener Umlaufmittelbereich in Höhe von 105 000 Mark (Pferde) und an die LPG übergebene Grundmittel in Höhe von 268 000 Mark enthalten.

Man darf wohl als nüchterner Betrachter solch einer legitimen Geschäftsabwicklung davon ausgehen, daß Untersuchungskommissionen und Revisionsorgane in der Lage sind, zwischen Schaden, ausgezahlten Geschäftsguthaben oder -anteilen, übergebenen Umlaufmitteln und Grundmitteln zu unterscheiden.

Es handelt sich hier also nicht um einen „Kuh- oder Pferdehandel“, sondern um eine ordentliche Abwicklung der Vermögensverhältnisse.

Die Formulierung dieses Teils der Berichts betrachte ich als subjektive Bemerkung zu einem Unternehmen, welches auch die ersten 6 Monate nach Einführung der Marktwirtschaft gut überstanden hat.

Ich frage mich: Wollen die Verfasser in das gleiche Licht – wie diejenigen, die vor dem 3. Oktober 1990 alles, was sie sagten, für richtig hielten, rutschen oder geht es den Verfassern darum, bewährte Kollektive und Geschäftsleute zu schädigen? Denn dieser Teil des Berichts wird von meiner Seite als geschäftsschädigendes Verhalten betrachtet. Dementsprechende rechtliche Konsequenzen behalte ich mir vor.

GÜNTER HILGENFELD
GESCHÄFTSFÜHRER
KRAFTFUTTERWERK BEESKOW e.G.



Reges Treiben im Krafftutterwerk.

Foto: Karl-Heinz Arendsee